

Primarschulhaus Chilefeld 8910 Affoltern am Albis/ZH

Totalrenovation

<i>Architekt</i>	Peter Fässler ETH/SIA Tel. (01) 55 11 55 8008 Zürich Mitarbeiter M. von Tobel
<i>Bauingenieure</i>	De Luigi + Schellenberg Affoltern
<i>Elektroingenieure</i>	Planelectric AG, Zürich
<i>Heizungs- Sanitärng.</i>	Tewe AG, Zürich
<i>Projekt</i>	1980
<i>Ausführung</i>	1981/1982



Fassade vor der Renovation.



Fassade nach Restaurierung mit neu erstellten Dachlukarnen, restauriertem Rillenputz im Sockelgeschoss, Lisenen an Gebäudeecken, Würfelries am Dachgesims.

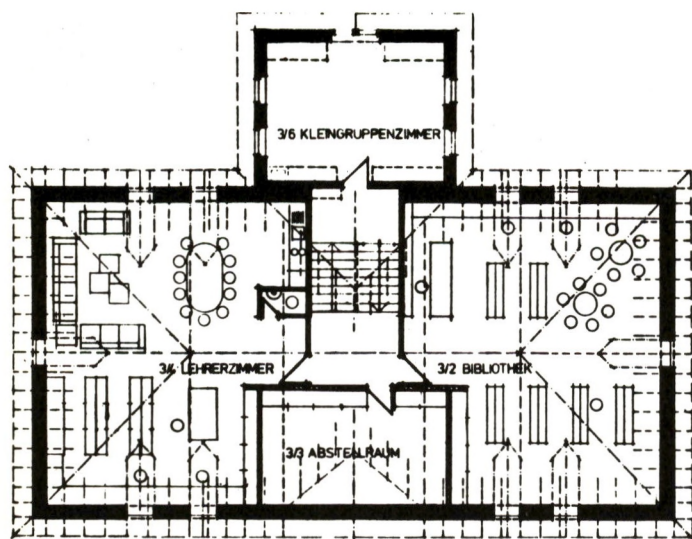
Geschichtliches

Nachdem an der Gemeindeversammlung vom 13.3.1873 beschlossen wurde, ein neues Schulhaus zu bauen, wurde am 13.6.1875 der Kredit von Fr. 63000.- genehmigt. An der Gemeindeversammlung vom 9.4.1876 wurde das früher vorgesehene Areal Brandplatz mitten im Dorf fallengelassen und das Chilefeld ob der Kiche gewählt. Die Bauabrechnung wies dann eine wesentliche Kostenüberschreitung auf und schloss mit Fr. 91837.-. Das Schulgebäude weist eine für jene zeit typische Zentralanlage auf, d.h. ein zentrales Treppenhaus mit beidseitig je 1 Schulzimmer. Eine Anlehnung an die Musterpläne von 1836 des Kantones ist deutlich. Die Bauweise entspricht dem damaligen klassizistischen Stil mit Mittelrisaliten, symmetrischen Flügeln, Sockelgurt, Zinnenfries und Walmdach. Die symmetrische, zentralistische Anlage setzt sich in der Umgebungsgestaltung fort.

Damals waren 4 Schulzimmer und 2 Lehrerwohnungen, wahrscheinlich im 2. Obergeschoss mit wesentlich geringerer Raumhöhe, untergebracht. Die alten Fassadenpläne zeigen, dass das Gebäude vor der Fassadenrenovation, wohl 1946 einen reichen Quaderputz im Sockelgeschoss, sowie Ecklisenen mit Quaderteilung an allen Gebäudeecken aufwies. 1913 fand der 1. grössere Umbau statt. Im Untergeschoss wurde eine Badeanlage mit 2 Einzelbäder, 4 Einzelduschen sowie einer Duschanlage mit 24 Brausen eingebaut. Gleichzeitig wurde eine Zentralheizung und vom Erdgeschoss in's 1. Obergeschoss eine Streintreppe statt der Holztreppe erstellt. 1947/48 wurden die WC-Anlagen erneuert, die Gangerweiterungen im Erdgeschoss mit den Garderoben, das Lehrerzimmer, sowie wahrscheinlich die Kunststeintreppe vom 1. zum 2. Obergeschoss erstellt.

Charakteristiken

Überbaute Fläche	337 m ²
Bruttogeschossfläche	1485 m ²
Kubs nach SIA	5700 m ³
Gebäudekosten	Fr. 1400000.-
Kubikmeterpreis	Fr. 255.-



DACHGESCHOSS

Planung und Bauausführung

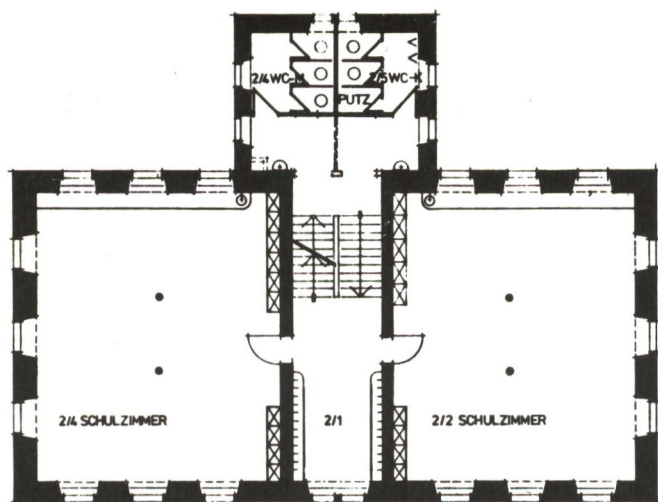
Im Februar 1980 wurde der Architektenauftrag zur Renovation des Schulhauses Chilefeld im Kanton Zürich frei ausgeschrieben. Die Wahl der Baukommission fiel auf den für seine denkmalpflegerischen Tätigkeiten bekannten Architekten Peter Fässler aus Zürich.

Bereits im März wurde mit der Planung begonnen. Der Architekt legte am 30.4.80 eine Bestandesaufnahme des Ist-Zustandes vor, die Grundlage für das Umbauprojekt war. Am 30.9.80, nach 10 Baukommissionssitzungen, war der detaillierte Kostenvoranschlag mit Gesamtkosten von Fr. 1 900 000.– bereit zur Volksabstimmung. An der Schulgemeindeabstimmung vom 30.11.80 wurde der Kredit mit grossem Mehr von 1401 zu 417 genehmigt, so dass noch im gleichen Jahr mit der Detailplanung begonnen werden konnte.

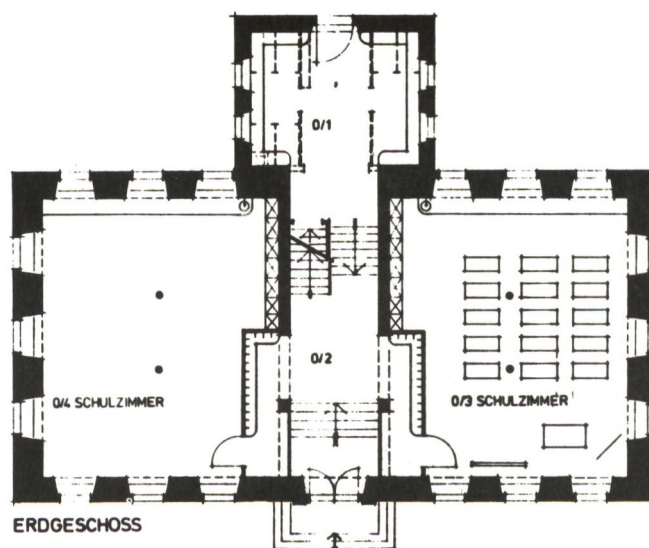
In den Sommerferien 1981 wurden die 6 Klassen des Schulhauses gezügelt, so dass im nun unbenutzten Gebäude mit dem Umbau begonnen werden konnte.

Nach Bemusterung des neu restaurierten Quaderverputzes im Sockelgeschoss erfolgte die Eingabe an die Kantonale Denkmalpflege. Sie stellte das schöne Gebäude im November 81 unter Denkmalschutz und sicherte einen Baubeitrag von Fr. 68 000.– zu.

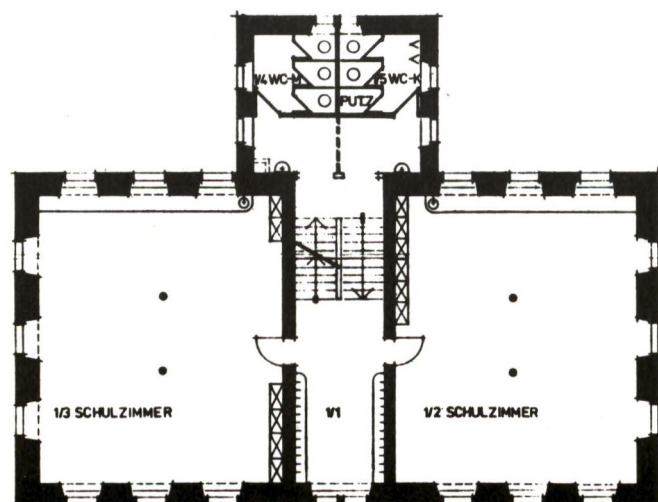
Im Frühjahr 1982 ist die Renovation innen und aussen abgeschlossen. Die 6 Klassen konnten in den Frühjahrsferien wieder in ihre angestammten Zimmer zurückkehren und den Schulbetrieb planmässig im neu renovierten Gebäude aufnehmen.



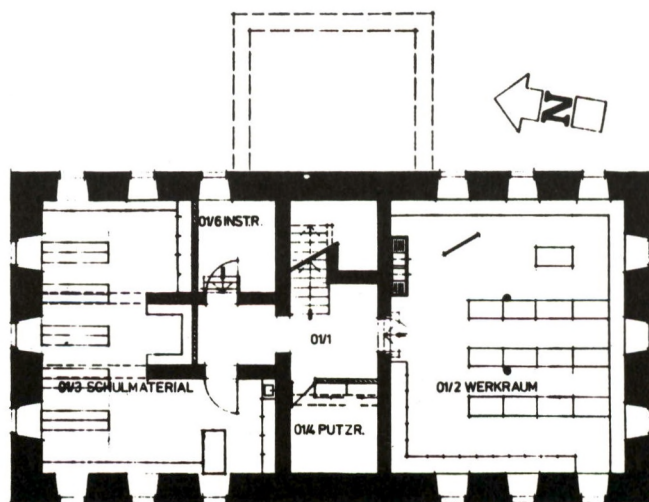
2. OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



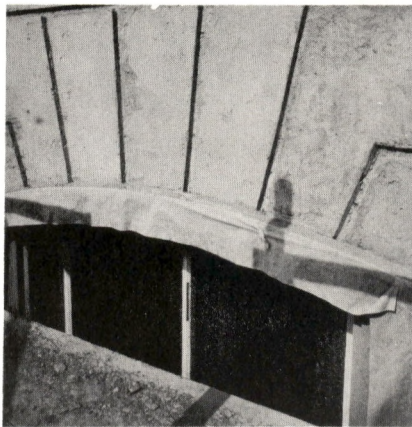
Dachabschluss vor der Renovation.



Dachabschluss nach Restaurierung mit Würfelries und Ecklisene.



Aufgebrachte Fugenstäbe für den neuen Rillenputz.
(Imitation des Fenstersturzbogens).



Rillenputz am Fenstersturz nach Entfernen der Fugenstäbe.



Ein Teil des Untergeschosses, konnte zu einem vollwertigen Werkraum ausgebaut werden.



Die Schulzimmer bleiben im «Schulstruben-Charakter» erhalten, mit Wandtafel, Gussstützen und Parkettboden.

Neuer Treppenaufgang zum Dachgeschoss.





Umbaubeschrieb

Die eigentlichen Umbauarbeiten betreffen zur Hauptsache das Unter- und Dachgeschoss. Mit dem Ausbau dieser 2 Geschosse konnte Platz für dringend benötigte Nebenräume wie Werkraum, Lehrerzimmer und Bibliothek gewonnen werden. Die Nutzfläche des Schulhauses konnte um 200 m² oder 22% (!) vergrössert werden. Zudem kann durch die bessere Ausnützung des Untergeschosses der Werkraum von 87 m² gewonnen werden, so dass der effektive Gewinn 287 m² oder 30% beträgt. D.h. dass die bestehende Nutzfläche mit der intensiveren Nutzung und dem Dachgeschossausbau um beinahe 1/3 gesteigert werden konnte. Ziel der Renovation ist es, das Schulhaus auf weitere 30-40 Jahre in Stand zu setzen. Unter diesem Gesichtspunkt wurden alle Gebäudeteile ersetzt, die defekt waren oder nur noch eine geringe Lebenserwartung aufwiesen. Dies betraf insbesondere die Spengler-, Maler-, Gipser- und Schreinerarbeiten, dann aber auch die Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallationen.

Alle Erneuerungen wurden unter dem Gesichtspunkt der Denkmalpflege ausgeführt. Beim Schulhaus Chilefeld ging es nicht nur darum, den schönen klassizistischen Charakter zu erhalten. Wo finanziell vertretbar wurde sogar die Restauration einzelner Bauteile in's Auge gefasst und durchgeführt. So wurden z.B. die neuen Dachlukarnen mit fein profilierten Dreieckgiebeln versehen. Aber auch die Fassade, die bei der Renovation von 1946 stark purifiziert wurde, konnte so restauriert werden, dass das Chilefeld-Schulhaus heute wieder in seiner alten vornehmen Eleganz auftritt. Die Fassadenrestauration betrifft vor allem den wiederhergestellten Rillenverputz im Sockelgeschoss, die Lisenen an den Gebäudeecken mit Quaderteilungen, der Stockwerksgurt am Mittelrisalit und die neue Dachuntersicht mit dem zierlichen Würfelfries. Aber auch die Schulzimmer konnten in ihrem Charakter erhalten werden. Die positive Einstellung der Lehrer und der Baukommission zum alten Bestand erlaubten, die Gussäulen, das Wandtäfer, die gestemmten Schrankfronten, aber auch die alten Parkettböden zu erhalten und lediglich aufzufrischen. Diese sanfte Renovation trug dazu bei, dass der «Schulstuben-Charakter» der Zimmer beibehalten werden konnte.

Bibliographie

AS Schweizer Architektur
Nr. 54. November 1982

Das Dachgeschoss vor dem Ausbau in Bibliothek und Lehrerzimmer.

Die neu ausgebaute Bibliothek und Mehrzweckraum im DG.

Das neue Lehrerzimmer im DG mit Kochnische, Schulsammlung und Vervielfältigung.

